

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **60 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ve (beschimpfende) natürlich anonyme Zuschrift.

Wer die übliche grosse Zurückhaltung der Bürgerinnen und Bürger in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber Aufrufen zu demokratischen Initiativen kennt, wird dieses aussergewöhnlich starke Echo aus dem Leserkreis der Nürnberger Tagespresse einzuschätzen wissen: Es gibt in unserer Gesellschaft ein starkes Bedürfnis, die einschlägigen Gesetze in Anbetracht der Entwicklung der medizinischen Technik zu ändern — zu ändern zugunsten der auf den Tod erkrankten Menschen, zugunsten der Linderung und Abkürzung ihres schmerzhaften Sterbens. Von diesem Bedürfnis legt im übrigen auch eine Vielzahl von Briefen ein erschütterndes Zeugnis ab, in denen eigene Erlebnisse mit nahestehenden Sterbenden geschildert werden, deren Leiden eher verlängert wurde.

Die Bemühungen um eine gesetzliche Regelung eines menschenwürdigen Sterbens wird auch unterstützt von unsern Gesinnungsfreunden im Bund für Geistesfreiheit und der Humanistischen Union in der BRD. Es gilt nun medizinische und juristische Fachleute zu finden und zu ermutigen, damit sie einen Gesetzesvorschlag für ein humanes Sterben nach Wunsch des Sterbenden ausarbeiten.

Dem Unterfangen wünschen wir vollen Erfolg!  
B. O. Bachter

### Geschäftstüchtiger Vatikan

In Italien beschäftigt sich die Öffentlichkeit mit einem Skandal, der die Immobiliengeschäfte des Vatikans und der geistlichen Orden betrifft. Fünf Parlamentsabgeordnete, vier Radikale und ein Sozialist verlangten eine Untersuchung der von dem italienischen Magazin «L'Europeo» veröffentlichten Berichte, wonach der Vatikan und die geistlichen Orden, denen mindestens

ein Viertel aller römischen Grundstücke gehört, dazu übergegangen seien, sie mit hohem Gewinn als Bürohäuser zu verkaufen, ohne dafür Steuern zu bezahlen. Zahlreiche Wohnräume, auch historische Gebäude sind so an Käufer gegangen, die sie nach Vertreibung der Mieter in moderne Hotels und Bürohochhäuser verwandeln. Die Abgeordneten fordern auch ein sofortiges energisches Eingreifen der Regierung, um weitere derartige Transaktionen zu verhindern. wg

### Für Bibel-Snobs

gibt in Bälde ein Mainzer Verlag eine originalgetreue zweibändige Gutenberg-Bibel in der beschränkten Auflage von 650 Exemplaren heraus. Jeder Band wird 9300 DM kosten, das Gesamtwerk also 18 600 DM. Beide Bände umfassen zusammen 1280 auf Pergament gedruckte Seiten und sind in Kalbsfell gebunden. Würden die Bibel-Snobs, die diese Luxusausgabe der Bibel bestellt haben, nicht eher nach den ethischen Grundsätzen des Christentums handeln, wenn sie die nahezu 6 Mio DM, die das Ganze kostet, den zahlreichen hungernden Kindern in der Dritten Welt zu Gute kommen liessen? wg

### Christen werden Moslim

Wie die «Evangelische Zeitung» in der Bundesrepublik Deutschland mitteilt, sind in den letzten 20 Jahren 200 Deutsche vom Christentum zum Islam übergetreten. Ein Drittel davon sind Katholiken, die anderen Protestanten. Als Gründe, die für den Uebertritt angegeben wurden, bezeichnet das genannte Blatt den recht fragwürdigen Monotheismus des Christentums, die Unverständlichkeit der Dreieinigkeitslehre, die unglaublichen Predigten und die fehlende menschliche Wärme in den christlichen Gemeinden. wg

## Die Literaturstelle empfiehlt

**Bromme: Fälschung und Irrtum in Geschichte und Theologie.** 127 Seiten, Fr. 16.50

**Deschner: Das Kreuz mit der Kirche.** Eine Sexualgeschichte des Christentums. 490 Seiten, geb., Fr. 37.70

**Deschner: Kirche des Unheils.** Argumente und Konsequenzen zu ziehen. Heyne-Taschenbuch, Fr. 3.30

**v. Dittfurth: Der Geist fiel nicht vom Himmel.** Eine Evolution unseres Bewusstseins. 340 Seiten, illustriert, geb., Fr. 38.20

**Texte zur Ethik.** Von Aristoteles bis Bertrand Russel. dtv-Bibliothek Nr. 6042, kart., Fr. 12.10

**Evans Chr.: Kulte des Irrationalen.** Die Zuflucht zu den Ersatzreligionen unserer Zeit wie Scientology, Ufakult, Mystik aus dem Osten usw., geb., Fr. 36.—

**Lehmann J.: Religion ungenügend.** Eine feste Burg mit Rissen. Ravensburger Tb. diskussion, Fr. 4.40

**Löbsack: Wunder, Wahn und Wirklichkeit.** Naturwissenschaft und Glaube. geb., Fr. 33.60

**Mächler: Sprüche.** kart., Fr. 3.50

**Mynarek: Der kritische Mensch und die Sinnfrage.** Positives, Skeptisches, Grundlegendes. kart., Fr. 15.—

**Mynarek: Herren und Knechte der Kirche.** geb., Fr. 32.—. Das Buch ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig.

**Russel: Bertrand Russel sagt seine Meinung.** kart., Fr. 19.50. Seit Voltaire hat es keinen Philosophen mit einer so riesigen Leserschaft gegeben.

### Zum Schluss noch etwas Amüsantes:

**Göppfis Viehlogie von Jakob Stebler** Stebler betrachtet den menschlichen «Betrieb» durch die Augen des altklugen und naseweisen Lausbuben Göppi. kart., Fr. 14.—

### Die Teufelsgläubigen

Eine Umfrage in der Deutschen Bundesrepublik ergab, dass dort noch rund 10 Prozent aller Bewohner an die Existenz von Hexen und Teufeln glauben. Der Prozentsatz der Teufelsgläubigen ist am höchsten bei den Katholiken, bei älteren Menschen und bei denen, die gewohnheitsmässig Boulevardblätter und illustrierte Massenzeitschriften lesen. Auch ist nur die Hälfte der befragten Katholiken für ein Verbot der Teufelsaustreibungen (Exorzismus). wg

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Zu senden an: Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich